

Familie und Person Thilos selbst, indem sich Kurt ANDERMANN (S. 127–143) dem jüngeren Bruder Thilos widmet und Claudia MÄRTL (S. 145–154) neue Erkenntnisse zur Studienzeit Thilos beitragen kann, die auf Quellenfunde aus italienischen Archiven zurückgehen und die bisher wenig dokumentierte Biographie Thilos in diesem wichtigen Bereich ergänzen. Das Verhältnis des Bischofs zu den albertinischen wie ernestinischen Wettinern beschreiben Christoph VOLKMAR (S. 155–170) und Uwe SCHIRMER (S. 171–193), während Markus COTTIN (S. 195–219) Aspekte seiner Wirtschaftspolitik und Alexander SEMBDNER (S. 221–253) Bischof Thilo und die Bürger behandelt. Der 3. Teil „Bischof und Diözese“ vereint ausführliche Betrachtungen zu Thilos Wirken als geistlicher Ordinarius von Peter WIEGAND (S. 257–325), der mit Blick auch auf die benachbarten mitteldeutschen „Kollegen“ die ganze Bandbreite seiner geistlichen Tätigkeitsfelder darlegt und somit sein Profil als Seelsorger und seine Stellung zur Kirchenreform thematisiert, womit er andere Akzente als die bisherige Geschichtsschreibung setzt, die vorrangig seine Erfolge in der weltlichen Regierung wahrnahm (S. 257). Dem schließt sich Thomas Thibault DÖRING (S. 327–342) zum Buchdruck in Merseburg und Buchdruck für Merseburg während Bischof Thilos Regierung an, der die außergewöhnliche „Pionierrolle“ des Bischofs „bei dem Einsatz des Buchdrucks“ aufzeigt. Jenseits der deutschsprachigen Zentren konnte er während eines Zeitraums von 25 Jahren „fünfmal liturgische Drucke für seine Diözese“ (S. 342) initiieren, die von D. jeweils kenntnisreich vorgestellt werden. Mit der Beschreibung des Schatzverzeichnisses des Merseburger Doms durch Jörg RICHTER (S. 343–380, mit Edition) wird gewissermaßen schon in den 4. Teil übergeleitet, in dem der Dom zur Zeit Thilos in den Blick genommen wird. Unter den einander gut ergänzenden Ausführungen zur Grundrissdisposition des Merseburger Doms im Vergleich (Leonhard HELTEN, S. 383–395), dem Dombau in Thilos Amtszeit (Peter RAMM, S. 397–421), dem „unschönen“ Netzgewölbe des Doms (Stefan BÜRGER, S. 513–537), dem Dombaumeister und Bürgermeister zu Merseburg Hans Mostel (Richard GÜNZEL †, S. 501–512) ist die Edition und Kommentierung eines Fragments aus den Dombaurechnungen durch Peter RAMM / Markus COTTIN (S. 423–500) besonders hervorzuheben. Für das Rechnungsjahr 1512/13 werden dem Leser genaue Kenntnisse zum Baufortschritt, zur Organisation der Baustelle, zu verwendeten Materialien oder der sozialen Stellung der Beteiligten am Bau der Merseburger Langhaushalle vermittelt, die „unter den spätgotischen ‘obersächsischen’ Hallenkirchen eine Sonderstellung“ einnimmt (S. 425). Der informative und gelungene sowie reich und in guter Qualität bebilderte Sammelband wird dankenswerter Weise durch ein Personen- und Ortsregister abgeschlossen. Anne-Katrin Kunde

---

Michael MENZEL, *Der Griff nach den Greifen. Brandenburg, Pommern und das Reich im späten Mittelalter*, BDLG 156 (2020) S. 1–37, widmet sich, beginnend im ausgehenden 12. Jh., den zähen Streitigkeiten um den Rechtsstatus der Herzöge von Pommern, deren generelle Lehensnehmerschaft von